

b. aus dem Nachtrag zum Testament:

„Nachdem ich bereits vor einigen Jahren bei dem Stadtrath
zu Lucka ein Testament niedergelegt habe, so legire ich hierdurch
nachträglich

zc. zc.

„8., zur Erbaung eines Leichenhauses zu Annaberg Ein-
hundert Thaler — und sollen meine Testamentserben die Legate
unter 1 bis mit 7 vier Wochen nach meinem Tode, das Legat
unter 8 aber erst dann, wenn der Bau eines Leichenhauses wirk-
lich in Angriff genommen worden ist, auszusahlen verbunden sein.

zc. zc.

„Annaberg, am 20. März 1843.

„Julie Auguste Bach.“

c. das nachträgliche Vermächtniß betr.:

„Fünzig Thaler — — nachträgliches Vermächtniß der
verstorbenen Dem. Juliane Bach dahier zur Verstärkung des
legirten Capitals von 100 Thlr. zur Instandhaltung des Finn-
schen Begräbnißplatzes von den Zinsen, sind von Herrn Bürger-
meister Friedrich Glumann, als Bevollmächtigten der Bach'schen
Erben, heute zur Hospitalcasse baar eingezahlt und solches hier-
mit bescheinigt worden.“

„Annaberg, am 21. Juni 1843.

„Carl Christian Schreiber,

„Rechnungsführer der Hospitalcasse.“

cfr. Acta des Stadtraths zu Annaberg Lit. B. Nr. 49 v.
J. 1843.

2. 16 Thlr. Vermächtniß an das Hospital von
Mathilde Schreiber hier.

Eine Urkunde hierüber ist nicht vorhanden. Es hat sich aber
nach einer Mittheilung ihres Bruders und Intestaterben, des Fa-
brikanten Philipp Schreiber in Chemnitz, unter ihrem Nachlaß eine
schriftliche Verfügung vorgefunden, nach welcher sie dem Hospital
allhier 01 Thlr. mit der Bestimmung zugebracht habe, „daß von
den Zinsen die Hospitaliten sich alljährlich einen guten Kaffee mit
Semmel machen sollten.“

In Folge dessen sind auch am 8. Septbr. 1858 dem Hospi-
talvorsteher 10 Thlr. aus dem Nachlaß der verstorbenen Schreiber
überreicht worden.

cfr. Acta des Stadtraths Lit. H. Nr. 44 v. J. 1844 Bl. 259.

3. 200 Thlr. Legat der Frau Johanne Juliane
verw. Jordan geb. Eisenstück, † zu Berlin
am 18. November 1844.

Der vom Kammergericht zu Berlin beglaubigte Auszug aus